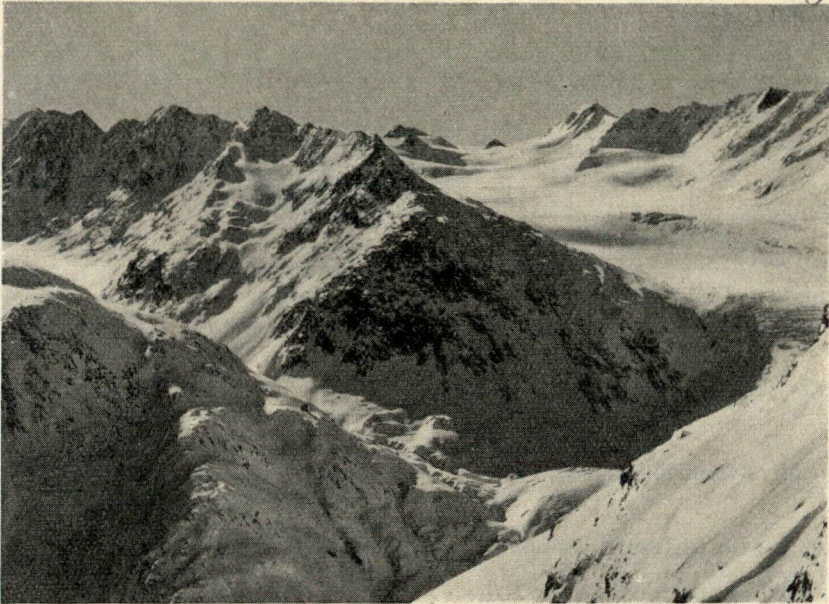


St

R - 9. Feb. 1938

3870



Berge und Gletscher um Obergurgl/Dehtal

(Das Arbeitsgebiet der Sektion)

Alpenverein Karlsruhe

Sektion des Deutschen und
Österreichischen Alpenvereins

Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 9638
Bankkonto: Dabische Bank
Geschäftsstelle und Auskunft
Sporthaus Müller

Bericht über das Jahr 1937

Werte Sektionskameraden!

Die ordentliche Mitgliederversammlung für das Jahr 1937 fand am Freitag, den 7. Januar 1937, im Saal 3 der Schrepp-Gaststätte statt.

Der Sektionsausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Sektionsführer: Urban Schurhammer, Weingroßhändler, Durlach, Blumenstraße 6, Fernsprecher 205.

Stellvertreter: Heinrich Kastner, Kaufmann, Erbprinzenstraße 20, Fernsprecher 5674 (Dobler).

1. Rechner: August Singer, Reichsbahninspektor, Gebhardtstraße 66.

2. Rechner: Max Müller, Kaufmann, Kaiserstr. 211, Fernspr. 228.

Schriftführer: Hermann Vohert, Verwaltungsinsp., Hübschstr. 10.

Büchewart: Julius Ffele, Emil-Gött-Strasse 17.

Bereinsarchiv: Karl Kraft, Justizinspektor, Sophienstraße 180.

Fahrtenwart: Otto Forkert, Monteur, Durlach.

Vortragswart: Der Stellvertreter des Sektionsführers: Herr Kastner.

Hüttenwarte:

a) Fidelitas-Hütte: } M. Stanelle, Eisenlohrstraße 37.

b) Karlsruher Hütte: }

c) Madrisa-Hütte: Aug. Singer, Reichsbahninsp., Gebhardtstr. 66.

d) Schönbrunner-Hütte: Julius Ffele, Emil-Gött-Strasse 17.

Jugendwarte:

Erwin Volk, Turnlehrer, Putligstraße 26.

Ludwig Kimmess, Bruchsal, Kaiserstraße 71, Fernsprecher 2350.

Rechnungsprüfer:

Karl Bühler, Ministerialoberrechnungsrat, Boeckhstraße 17.

Wilhelm Gisele, Ministerialoberrechnungsrat, Karlsruhe-Rüppurr, Löwenstraße 10.

Ehrungen

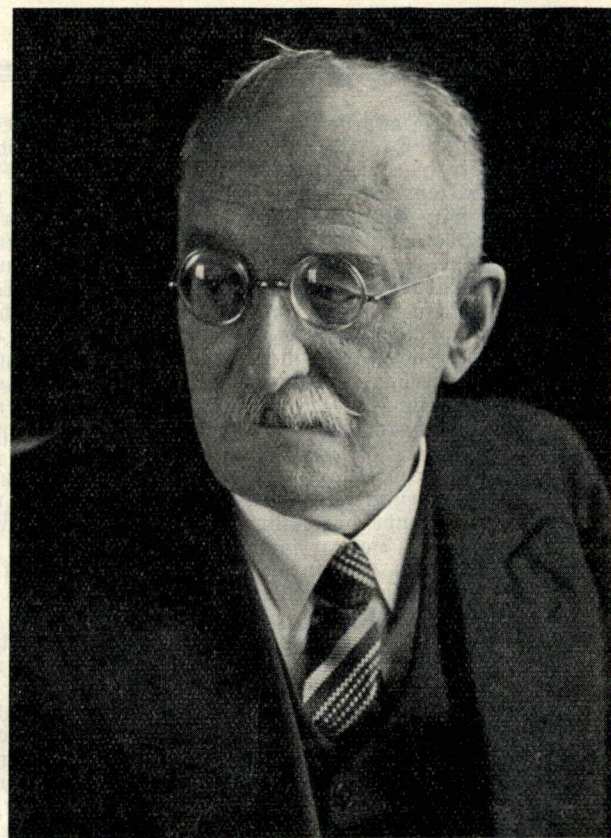
Für 40jährige treue Mitgliedschaft erhielten das Ehrenzeichen:

1. Daumiller Wilhelm, Privat, in Karlsruhe,
2. Dr. Knittel Albert, Druckereibesitzer in Karlsruhe.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Treue erhielten:

1. Dr. Bauer, Wilhelm, Major a. D., in München,
2. Böhm Franz, Privatdozent, in Jena,
3. Durich Paul, Professor, in Karlsruhe,
4. Dr. Göb P., Professor, in Karlsruhe,
5. Hauche Kurt, Domänenrat, in Karlsruhe,
6. Dr. Nord, F. F., Dipl.-Ingenieur, in Berlin-Grünwald,
7. Wilser Adolf jr., Kaufmann, in Karlsruhe.

Sie haben zum Teil weit entfernt von der Sektion, dem Alpenverein die Treue gehalten. Möge unsere Jugend sich unsere Jubilare zum Vorbild nehmen.



Martin Bechtel

Ein Menschenleben im Dienste des Alpenvereins

Der Jahresbericht der Sektion Karlsruhe vom Jahre 1899 teilt mit dürren Worten mit: Für das Jahr 1900, als Mitglied vorgemerkt: Martin Bechtel, Revisor.

Wer ahnte damals, was dieser Name für den Alpenverein Karlsruhe einst bedeuten sollte. Sektionsführer kamen und gingen, aber Martin Bechtel blieb. 30 Jahre hindurch war er der Schatzmeister der Sektion, und oft genug blieb es nicht bei diesem Amt allein. In den Zeiten der tiefsten Erniedrigung des Vaterlandes blieb er die letzte Stütze der Sektion. Nur ganz wenige wußten es bis jetzt, aber heute sollen es alle wissen.

Am 6. November 1907 war der unvergeßliche Kriegsgerichtsrat Gustav Becker aus dem Leben geschieden. Dr. Alberti trat an seine Stelle, und Martin Bechtel, der bis dahin als Kassenträger gewaltet hatte, übernahm von Kriegsgerichtsrat Dr. Daehn die Kassengeschäfte in der Hauptversammlung vom 3. Dezember 1907. Es kamen Jahre, die nach heutiger Auffassung als solche beschaulicher Ruhe gelten können. Aber auch dann, wenn sich der Vorstand die Arbeit leicht machen kann, bleibt dem Rechner ein großes Stück Arbeit, das sich auch in ruhigster Zeit nicht ausschalten läßt.

In der Hauptversammlung vom 6. Dezember 1912 trat Dr. Alberti zurück und Dr. Daehn an seine Stelle. Aber bald darauf wurde dieser nach Straßburg versetzt, und am 14. Juli 1914 trat sein Stellvertreter Dr. Salzer aus dem Alpenverein aus, um auf diese nachdrückliche Weise sein Amt loszuwerden. Dr. Alberti sprang ein und hielt mit Bechtel den Alpenverein in den ersten Monaten des Weltkrieges über Wasser, bis am 15. Dezember 1914 Dr. v. Zwiedineck-Südenhorst die Leitung übernahm. Aber schon im April 1915 kam Dr. Zwiedineck zum Heeresdienst an die Front, und Alberti und Bechtel waren wieder allein.

Diese beiden waren in jenen Kriegsjahren die einzige Stütze des Alpenvereins Karlsruhe. Sie hielten zusammen was noch möglich war und ließen das Inventar der Fidelitashütte zum Pfarrer nach Obergurgl schaffen, um es vor Zerstörung zu retten. Fürchtbar lastete der Zusammenbruch und die Revolution auf diesen zwei Männern. Wohl wurde Alberti in der Hauptversammlung vom 30. Dezember 1918 zum Vorstand und Martin Bechtel neben seinem Amt als Rechner zum zweiten Vorstand gewählt, doch Albertis Kraft und Wille waren dahin, das Kriegsende hatte ihn seelisch zerbrochen. Während jenen Monaten war Martin Bechtel Gesamtvorstand.

Im Herbst 1920 sprang Professor Dr. Paulcke ein und machte seinen ganzen Einfluß geltend, um mit neuen und jüngeren Kräften eine neue Grundlage zur Weiterarbeit zu finden. Dies gelang ihm. Am 31. März 1921 wurde Brauereidirektor Karl Schrempf zum ersten Vorsitzenden. A. Stanelle zu seinem Stellvertreter und Fr. Frisch zum Schriftführer gewählt. Der Beirat zählte nur neue Namen auf, bis auf Martin Bechtel, der im Rechneramt verblieb. Er allein war es, der den neuen Männern die Erfahrung vieler Arbeitsjahre zur Verfügung stellen konnte. In selbstloser Weise half er freudig am Neuaufbau mit, der unter Schrempfs Führung begonnen wurde. Für seine Jugendfrische spricht, daß er am ersten Kletterkurs der Sektion, der unter Leitung des heutigen Sektionsführers stattfand, teilnahm und als ältester Kursteilnehmer fast alle Türme des Batterts bestieg.

Es waren, trotz der idealen Zusammenarbeit mit Herrn Schrempf, harte Zeiten für unseren Rechner. Er mußte mit Zahlen rechnen, die zuvor fast unvorstellbare Beträge waren. Man warf mit Millionen und Milliarden nur so herum. Was am Morgen noch als Geld galt, war am Nachmittag keinen Schuh Pulver mehr wert. Jeder eingehende Betrag mußte sofort wertbeiständig angelegt werden. Der Rechner war nicht mehr Schatzmeister der Sektion, sondern Bankier geworden.

In diese Zeit bitterster Erfahrungen und des Zusammenbruchs aller Werte, fiel der Bau der Schönbrunner Hütte. Sie entstand, weil der Jugend ein Heim in der Nähe der Vaterstadt gegeben werden mußte. Alpenfahrten waren damals ein unerhörtes und unerschwingliches Luxus. Nach der Stabilisierung der Mark merkte man erst, wie arm man geworden war, und daß kein Sektionsvermögen mehr vorhanden war.

Kaum war die Schönbrunner Hütte fertig und bezahlt, tauchte ein neuer Gedanke auf. In den Alpen sollte eine kleine, unbewirtschaftete Hütte erstellt werden, die rasch erreichbar war. Die Madrisahütte entstand. Am Neujahrstage 1927 wurde sie eingeweiht. In 6 Jahren waren zwei Hütten gebaut worden. Was bedeutet das für einen Rechner! Eine Unsumme von Einzelsahlungen mußte geleistet und verbucht werden, eine Arbeit, die man kaum ahnen und schätzen kann. Wie kläglich lieft sich für den in diese Dinge Eingeweihten die übliche Redensart im Jahresbericht: „Dem Rechner wurde Entlastung erteilt.“ Daß alle Rech-

nungen und Belege Vorbildlich geführt sind, nimmt man als selbstverständlich an und denkt nicht an die ungezählten Stunden aufopfernder Tätigkeit, die hierzu notwendig war.

Nur rein äußerlich konnte der Dank für solche Treue abgestattet werden. 1927 wurde Martin Bechtel unser Ehrenmitglied, eine Auszeichnung, die in der Sektion zuvor nie ausgesprochen worden war. Auch heute stehen nur zwei Männer mit dieser Anerkennung neben ihm, es sind der alpine Skorpionier Professor Dr. Paulcke und der Ehrenvorsitzende der Sektion, Herr Schrempf.

Die Hüttenabrechnungen brachten neue Arbeit, doch damit war die Mehrbelastung des Rechners noch lange nicht zu Ende. Ein neuer Plan tauchte auf. Die Zustände auf der alten Fidelitashütte waren unhaltbar geworden. Der alpine Skiläufer hatte Ausmaße angenommen, die niemand als möglich erachtet hatte. Während im Jahresbericht von 1911 als Winterbesucher der Fidelitashütte 11 Skiläufer gezählt werden, waren es jetzt über 1000 geworden, und im Winter 1936/37 waren auf beiden Hütten 2004 Besucher. So entschloß man sich, am Langtaler Eck einen Neubau zu errichten, der den neuen Ansprüchen genügen und die Fidelitashütte entlasten sollte. Zwei Männer teilten sich in diese Aufgabe: Stadtoberrechtsrat Herrmann, heute Oberbürgermeister in Konstanz, und unser Martin Bechtel.

Dieser Neubau brachte dem Rechner eine gewaltige Arbeitsvermehrung, und man kann es ruhig als eine Meisterleistung bezeichnen, daß der Voranschlag mit 67 000 Mark nicht um einen Pfennig überschritten wurde.

Ein Aquarell der neuen Hütte war die bescheidene Anerkennung für seine aufopfernde Tätigkeit. Groß war damals die Freude, als unser lieber Bechtel am 10. August 1930 hoch zu Fuß zur Hüttenweiche am Langtaler Eck eintraf. Er ließ es sich nicht nehmen, anderntags zur alten Fidelitashütte aufzusteigen um unser Bergheim in 2883 Meter Höhe zu sehen, das ihm so viele Jahre Sorge und Arbeit bereitet hatte.

Heute steht nach kaum sieben Jahren die neue Hütte am Langtaler Eck schuldenfrei da. Die weise Vorsicht bei der Aufstellung der jährlichen Voranschläge und eine vorbildliche Sparsamkeit ließen unseren Bechtel dieses Kunststück fertigbringen, wobei ihm nicht einmal der Vorwurf gemacht werden kann, er sei allzu knauserig geworden.

Heute steht die Sektion Karlsruhe vor einer neuen Aufgabe. Die alte Fidelitashütte muß durch einen Neubau ergänzt werden. Die Hoffnung, daß das Langtaler-Eck-Haus eine wesentliche Entlastung für die kleine Hütte am Steinernen Tisch bringen werde, hat sich nicht erfüllt. Trotzdem war dieser Neubau kein Fehlgriff, denn er hat neben der alten Hütte seine Daseinsberechtigung bewiesen. In einigen Jahren wird die Entwicklung der Verhältnisse dort oben zeigen, daß beide Bauten notwendig waren, und daß jeder für sich und beide nebeneinander gute Betriebsergebnisse bringen. Dann erst wird der Alpenverein Karlsruhe auch für jene Zwecke Mittel frei machen können, die dem Sektionsführer seit vielen Jahren am meisten am Herzen liegen: nämlich alpines Bergsteigen zu fördern, und vielleicht auch größere Unternehmungen kräftig unterstützen zu können.

Alle, die nach dem Kriegsende an der Leitung der Sektion mitgearbeitet haben, wissen es, daß ein Erfolg nur möglich war, weil wir ein Menschenleben lang unseren Martin Bechtel hatten, der die Finanzgebarung der Sektion in allen Lagen sicher gestaltet hat.

Wenn heute Martin Bechtel nach einem Leben voll Arbeit und selbstloser Hingabe an die Sache des Bergsteigens, sein Amt in jüngere

Hände legt, dann soll ihm nie vergessen sein, was er für den Alpenverein 30 Jahre lang bedeutet hat. Deshalb soll im neuen Bau, hoch oben am Gurgler Ferner, ein Zimmer seinen Namen führen. Wer dann die Martin-Bechtel-Stube betritt, wird einst fragen: Wer war dieser Martin Bechtel? Unter seinem Bild in der Bechtel-Stube wird eine Inschrift Auskunft geben, wer er war, und was er uns war. Es soll das Denkmal sein, das ihm seine Sektion, der Alpenverein Karlsruhe, setzt. Es wäre für alle, die unseren Bechtel kennen, die höchste Freude, wenn er bei der Einweihung der neuen Hütte selbst unter seinem Bilde sitzen könnte. Diese Ehrung soll unserem Martin Bechtel die Ueberzeugung geben, daß alle, die ihn kannten, und mit ihm an der großen Sache des Alpenvereins zusammengearbeitet haben, ihn als aufrichtigen deutschen Mann und treuen Berggefährten liebgewonnen haben. Sta.

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1937

Ein weiteres Jahr voll Arbeit für die Sektionsleitung liegt hinter uns. Ein Jahr, das neben kleinen Anzeichen des Aufstieges auch zahlreiche Enttäuschungen brachte. Deshalb sei gleich zu Beginn des Berichtes erneut betont: Allein kann auch der beste Sektionsauschuß nichts erreichen. Wir brauchen rege Mitarbeit, Anregungen und Vorschläge aus der Mitgliebschaft. Wir wollen und müssen sehen, daß unsere Tätigkeit, die uns viele freie Stunden und manchen Sonntag am Schreibtisch kostet, einen Widerhall findet, sonst ist es unmöglich, diese oft übergroße Arbeit für die Sektion freudig zu leisten!

1. Alpine Tätigkeit:

Im April fand ein alpiner Schifurs auf unseren Hütten und in Obergurgal statt. Er hatte 18 Teilnehmer und zeichnete sich durch vorbildliche Kameradschaft aus. Neben mehreren Föchern bestiegen fast alle Teilnehmer folgende Gipfel: Hohe Mutz 2663 Meter — Festschoel 3040 — Langtaler-Gck-Spize 3156 — Eisseefogel 3022 — Falschungspitze 3353 — Hochwilde 3522 Meter.

Der Kurs wird 1938 wiederholt.

Der Sommerkletterkurs unter Kimmes hatte 12 Teilnehmer und lehrte an 4 Sonntagen sauberes Felsgehen. Auch er verlief sehr harmonisch.

Die Augustführungsfahrt in die Obergurgaler Berge, mit Standquartier auf der Langtaler-Gck-Hütte, hatte reiche Gipfelbeute, unter der bewährten Führung des alten Friedl Scheiber. Erreicht wurden: Eisseefogel, Langtaler-Gck-Spize, nördliche und südliche Hochwilde, Schwärzenfamm, Ramolfogel und Schalkfogel. Eine schöne Ausbeute. Die Leitung der Fahrt hatte Sektionskamerad Waibel.

Der Battert sah fast jeden Sonntag unsere Jungmannschaft und deren Anwärter unter den Fittichen unseres Kimmes. Es wurde fleißig und aut geklettert.

Als Kehraus fand eine Kletter- und Wandersfahrt mit über 30 Teilnehmern in das Dahner Felsen- und Burgenland statt, die ob ihres Erfolges dringend nach öfterer Wiederholung verlangt.

Vorträge: Unser Vortragswesen, das der stellv. Sektionsführer Heiner Kastner betreut, stand auch in diesem Jahre auf seiner rühmlich bekannten Höhe. Hier haben wir vollen Erfolg, denn schlechtbesetzte Säle fennen wir nicht mehr. Es fanden statt: 6 Lichtbildvorträge mit hervor-

ragenden Rednern und 3 größere Filmabende, von Kastner selbst vorgeführt. Besondere Erwähnung verdient der neue Schi- und Bergfilm über unser Gurgler Arbeitsgebiet, den Kastner bei unserem Schifurs aufnahm. Der Film ist weit über dem Durchschnitt gut und ist schon viele Male in fremden Sektionen, ja sogar schon mehrfach im Ausland gelaufen. Er wird bestimmt für unser Hüttengebiet werden.

Gesellige Veranstaltungen:

Außer unseren monatlichen Vereinsabenden im Bärenzwinger, die leider immer noch schlecht besucht sind, fand am Faschingsmontag ein großer Rambo im Colosseum statt. Jedes Wort hierüber ist überflüssig. Wer nicht dabei war, kann versuchen, das Versäumte im neuen Jahr nachzuholen.

Auch der Filmabend mit Tanz auf Gut Schöneck hatte den gewohnten Riesenauftrieb. Auch diese Veranstaltung wird im neuen Jahr wiederholt werden müssen.

Bericht der Jungmannschaft über das Jahr 1937

Als wir im November 1936 zum letzten Male auf der Schönbronner Hütte zusammenkamen, da wurde mancher schöne Plan für den Winter geschmiedet. Als Krönung sollte im Mai eine Dektalfahrt der Jungmannschaft den Winter abschließen.

Verheißungsvoll begann der Winter nicht, und so mußte gleich zu Weihnachten unser schöner Plan „vom Feldberg bis zur Grinde“ mit Ski, buchstäblich ins Wasser fallen. Dafür bot uns der Biberkessel mit seinen vereisten Wänden Gelegenheit mit Steigeisen und Pickel zu trainieren, welche auch reichlich ausgenützt wurde. Trotzdem der Winter nicht viel Schmerz brachte, zog Sonntag für Sonntag ein Trupp unentwegter jüngerer Sektionskameraden ins Gebiet der Grinde. War wirklich mal ein Sonntag ganz ohne Möglichkeit einigermaßen Ski zu laufen, so waren alle zum Klettern am Battert versammelt. Eine rühmliche Ausnahme machten die Osterfeiertage, welche uns noch einmal die ganze Schwarzwaldwinterherrlichkeiten auskosten ließen. Besonders sei noch eine Fahrt einiger Kameraden zu erwähnen, welche die Strecke Falkau — Velchen — Falkau in einem Tage zurücklegten.

Im Mai stieg dann die Dektalfahrt, an der leider nur drei Kameraden beteiligt waren. Bei gutem Wetter wurden über ein Duzend 3000er erstiegen. Als Stützpunkte dienten die Langtaler-Gck-, Fidelitas- und Winnebach-See-Hütte.

Pfingsten herrichte auf dem Battert wieder Hochbetrieb. Außer unserer Sektion waren noch die Sektionen Stuttgart, Frankfurt und Pforzheim erschienen, um schwere und allerschwerste Türme und Wände zu durchsteigen. Erfreulicherweise stellt unsere Sektion wieder den Großteil der Kletterer am Battert. Im Monat Juni und Juli hatte die Sektion einen Kletterkurs aufgeschrieben, welcher offen war für Anfänger und Fortgeschrittene. Gelehrt wurde: Seilgebrauch, Sichern, Gehen und Klettern im Fels. Die Leitung lag in meinen Händen, während mir als Helfer Forkert, Heiler und Skraball zur Seite standen. Der Kurs wurde von 10 Teilnehmern besucht.

Anfangs August erhielten wir die traurige Nachricht, daß Erich Jungmann und mein Bruder an der Schleierfante der Cima della Madonna di San Martino tödlich abgestürzt seien. Gut vorbereitet und ausgerüstet fuhrten sie am 2. August in die Falagruppe der Dolomiten,

um nicht mehr lebend zurückzukehren. Die näheren Umstände des Unglücks werden wohl immer ein Geheimnis bleiben. Der Bergtod riß zwei der Besten aus unserer Mitte.

Auch im Wetterstein und den Allgäuer Alpen waren unsere Jungmannen vertreten. Leider nicht ganz erfolgreich, da sie meist schlechtes Wetter, ja sogar bis über 1 Meter Neuschnee hatten. Im November führte die Sektion noch eine Kletterfahrt in die Südpfalz durch, an der sich 30 Kameraden beteiligten. Es ist in Zukunft zu hoffen, daß sich bei solchen Fahrten auch ältere Sektionskameraden beteiligen, da dadurch der Fahrpreis erheblich niedriger für den einzelnen zu stehen kommt. Bekanntlich bietet die sagen- und romantische Südpfalz auch dem Wanderer sehr vieles.

Wieder versammelten sich Mitte November die Jungmannen zu einer Trainingsfahrt auf der Schönbronner Hütte. Erfreulicherweise befand sich auch unser Sektionsführer unter uns, um mit manchem guten Rat-schlag den Abend zünftiger zu gestalten.

Hoffen wir, daß das Jahr 1938, für das 11 neue Anmeldungen vorliegen, ein recht erfolgreiches für unsere junge Mannschaft werden wird.
Kimmes.

Pläne für das neue Jahr

Ungefähr Mitte Februar wollen wir erstmalig einen Seilabfahrts-lauf veranstalten. Die besten Seilschaften werden sich schöne Preise verdienen können. Aber ohne vorheriges fleißiges Training ist hierbei nichts zu holen.

Im März findet wieder ein alpiner Schikurs in Oberaurgl bzw. auf unserer Langtaler-Geck-Hütte statt. Anmeldungen sehr frühzeitig, am besten jetzt schon, um rechtzeitig Devisen beschaffen zu können.

Am Pfingsten (5./6. Juni) werden wir versuchen eine Fahrt nach Schgan (Riechtenstein) durchzuführen. Kletter- und Wandermöglichkeit. An Besitzer von Personenwagen ergeht die Bitte, sich mit ihrem Wagen gegen Unkostenbeteiligung zur Verfügung zu stellen. Bei genügender Beteiligung evtl. auch Omnibusfahrt.

Am 3. Sonntag im Juni/Juli findet wieder ein geschlossener Kletterkurs im Batters statt. Leitung: Kimmes. Kurs-Unkostenbeitrag je Sonntag 1.— RM.

Im Sommer (August) ist eine Führungstour ins Dektal geplant. Standort Quartier Langtaler-Geck-Hütte.

Außerdem sollen einige Autofahrten in andere Klettergebiete (Pfalz) durchgeführt werden.

Wer an diesen Fahrten interessiert ist, melde sich frühzeitig an. Auskunft geben unsere Geschäftsstelle, das Sporthaus Müller, die beiden Sektionsführer und der Fahrtenwart L. Kimmes, Bruchsal.

Genauere Termine, Kosten der Fahrten usw., geben wir noch rechtzeitig bekannt.

Außerdem empfiehlt die Sektion die alpinen Schikurse auf dem Unterkunfts-haus Vorderkaiserfelden im Zahmen Kaiser bei Ruffstein. Dieselben sind für Mitglieder unserer Sektion kostenlos. Leiter ist der bekannte Bergsteiger und Führer Sixt. Volle Tagespension De. Sch. 8.—. Auskunft durch den Sektionsführer, oder unter Bezug auf die Sektions-zugehörigkeit, direkt durch G. Sixt, Vorderkaiserfeldenhütte bei Ruffstein. Zeit: Von Anfang Januar bis Mitte Mai.

Vorschläge und Führungsmeldungen für weitere Fahrten dringend erwünscht.



Unser Neubau bei der „Fidelitas-Hütte“ im Dektal

Die Entwicklung des Bergsteigens in unserem ältesten Sektionsgebiet, den Dektaler Alpen, hat sich in den letzten Jahren derart gesteigert, daß trotz des Neubaus der Hütte am Langtaler Geck das dringende Bedürfnis zur Vermehrung der Schlafplätze auf der Fidelitas-hütte und dementsprechend auch der übrigen Räume vorhanden ist. Ein Blick ins Hüttenbuch genügt, um festzustellen, daß Bergsteiger aus allen europäischen Staaten das Dektal aufsuchen.

Die Sektion Karlsruhe, die im Dektal ein hohes Ansehen genießt, durfte nicht den Vorwurf auf sich laden, daß sie ihr Hüttengebiet vernachlässigen würde. Jedem Kenner der Verhältnisse ist es einleuchtend, daß eine vor 40 Jahren für Sommerfahrten erbaute Hütte den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht werden kann, ganz besonders deshalb, weil im Winter mit einem starken Besuch von Skiläufern zu rechnen ist.

Der Beschluß des Vorstandes zur Verbesserung der Unterkunfts-möglichkeiten war deshalb eine zwingende Notwendigkeit und fand an maßgebender Stelle vollstes Verständnis. Die wichtige Frage, Umbau oder Neubau, mußte zugunsten eines Neubaus entschieden werden. Für den Umbau sprach die Absicht, die alte Fidelitashütte in ihrem jetzigen Zustand zu belassen und die erforderlichen Räume an- und darüber zu bauen. Bei genauer Untersuchung wurde aber festgestellt, daß mehr als die Hälfte der bestehenden Mauern der Umänderung zum Opfer fallen müßten. Es wäre damit ein Stück Bergsteiger-geschichte der Sektion vernichtet worden. Da bei Gegenüberstellung der Kosten des Umbaus

und eines Neubaus kein wesentlicher Unterschied festzustellen war, entschloß sich der Vorstand, die alte Hütte in ihrem jetzigen Zustand zu belassen und in unmittelbarer Nähe den Neubau zu errichten.

Verschiedene Vorprojekte wurden gefertigt, bis zuletzt das zur Zeit im Bau befindliche Projekt gutgeheißen wurde und allseitige Zustimmung fand. Unter verschiedenen im Distal ansässigen Baumeistern fiel die Wahl auf den Mauer- und Zimmermeister Anton Pohl, dem der Ruf eines tüchtigen Fachmannes vorausgeht.

In Gemeinschaft mit dem Baumeister, dem Herrn Angelus Scheiber in Obergurgl und den Sektionsvorständen wurde der Platz für die neue Hütte abgesteckt. Mit den Vorarbeiten am Bau und dem Materialtransport wurde am 1. Juli d. J. begonnen.

Den Transport der gesamten Baumaterialien übernahm Herr Scheiber, der zur Erleichterung desselben eine Seilbahn von der Hütte am Langtaler Eck bis zum Schwärzenfamm errichtete. Sie wurde nicht rechtzeitig fertig, so daß die Materialien dieses Jahr noch durch Mulis von Obergurgl bis zur Hütte transportiert werden mußten. Inzwischen ist sie vollendet und wird im kommenden Jahr ihren Dienst erfüllen und eine wesentliche Verkürzung des Transportweges bedeuten.

Die neue Fidelitashütte wird folgende Räume umfassen:

Im Kellergeschoß liegen die Schhalle mit dem Eingang zu ebener Erde, ferner der Heizkeller, ein Trockenraum, ein Vorratskeller und die Aborte.

Im ersten Stockwerk befinden sich die Küche mit einem Anbau für die Führer, ein Wohnraum für den Pächter und zwei Gastzimmer.

Im zweiten Stockwerk sind 7 Schlafräume mit zusammen 22 Betten und im Dachgeschoß 3 Schlafräume mit zusammen 38 Matrazenlagern.

Die neue Hütte wird somit für 60 Personen bequem Platz bieten. Nach Beendigung des Neubaus wird die alte Fidelitashütte gründlich überholt, so daß dort weitere 20 Matrazenlager zur Verfügung stehen.

Die Einrichtung der Hütte wird zweckmäßig und bequem sein und dem Bergsteiger die Erholung bieten, die er nach großen und kleinen Fahrten nötig hat. Wesentlich zur Bequemlichkeit wird die im Hause vorgesehene Zentralheizung beitragen. Letztere bedingt eine ständige Bewirtschaftung der neuen Hütte in den Hauptverkehrszeiten, wogegen die alte Hütte unbewirtschaftet sein soll. Die Bauarbeiten waren im Sommer soweit fortgeschritten, daß man bei besonders schönem Herbstwetter hatte hoffen dürfen, die Hütte unter Dach zu bringen. Leider trat Anfang September Neuschnee ein, der in kurzer Zeit 80 Zentimeter hoch lag, was bei der Höhe von fast 3000 Meter ein Arbeiten im Freien unmöglich machte. Um die mit dem Bauunternehmer vereinbarte Zahlung überweisen zu können, fand am 2. und 3. September eine Besichtigung des Neubaus durch den Berichtstatter statt.

Die Lage der neuen Hütte in unmittelbarer Nähe der alten ist durch die Verwendung einer Bodensenke sehr vorteilhaft, da durch letztere ein Teil der Fundamentausschachtungen gespart wird.

Das Fundamentmauerwerk wurde trocken aufgesetzt, um ein Aufsteigen der Feuchtigkeit im Mörtel zu verhindern. Zwischen Fundament und Kellermauerwerk ist zur Isolierung eine Schicht starker Dachpappe verlegt.

Das Kellermauerwerk besteht aus kräftigen Bruchsteinen, die handwerksmäßig einwandfrei behauen und in gutem Verband verlegt sind. Die etwas derbe Art der Außenmauern paßt sich sehr gut der rauen Umgebung an. Der Mörtel wurde an verschiedenen Stellen untersucht und hat sich als durchaus einwandfrei erwiesen. Zum Schutz gegen Wit-

terungseinflüsse des Winters wurden die Mauern mit Dachpappe abgedeckt und mit Steinen beschwert.

In nächster Nähe der Baustelle lagern ca. 200 Kubikmeter behauene Mauersteine und ist der größte Teil des Sandes vorbereitet, um einen raschen Fortgang der Bauarbeiten im nächsten Jahr zu gewährleisten.

Auf dem Lager des Baumeisters Pohl in Distal liegen die gesamten Bauhölzer, um im Laufe des Winters abgebunden zu werden. Tischler-, Glaser- und Spenglerarbeiten sind in Auftrag gegeben und soweit sie nicht schon fertiggestellt sind, werden sie zu Beginn des nächstjährigen Bauabschnittes fertig sein. Das gesamte Material wird so rechtzeitig nach Obergurgl geschafft, daß es bei Eintritt der Schneefreiheit zur Baustelle gebracht werden kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die bereits fertigen Arbeiten gut ausgeführt und die Vorbereitungen für einen schnellen Fortgang des Baues im kommenden Jahr getroffen sind. Der Baumeister Pohl scheint seinen ganzen handwerklichen Stolz in eine gute Ausführung der übernommenen Arbeit zu setzen.

Verbedingung für eine Fertigstellung des Baues im Jahre 1938 ist jedoch eine größere Unterstützung der Sektionskasse durch Darlehen aus Mitgliedskreisen. Bis jetzt kann der Rechner leider nur eine ganz unangebrachte Schüchternheit feststellen. Es fehlen noch etliche tausend Mark, um deren Zurverfügungstellung die Sektion dringend bittet.

Draun.

Unsere Hütten

Erfreulicherweise hat der Wunsch des Sektionsführers bei unseren Mitgliedern Widerhall gefunden. Noch mehr sollten unsere Langtaler Eck-Hütte, die zahlreiche schöne Bergfahrten ermöglicht, und die Madrisahütte, das ideale Selbstversorgerhüttchen, besucht werden. Man ist nirgends so gut aufgehoben und so herzlich willkommen, wie auf den eigenen Hütten!

Fidelitashütte: Im Sommer 1938 nur Notunterkunft, da mit Arbeitern belegt:

Matrazenlager	für Mitglieder 1,20,	für Nichtmitglieder 2,40 Schl.
Tagesgebühr	für Mitglieder 0,20,	für Nichtmitglieder 0,50 Schl.
Heizung im Winter	für Mitglieder 0,50,	für Nichtmitglieder 0,50 Schl.

Karlsruher Hütte am Langtaler Eck:

Bett	für Mitglieder 2,50,	für Nichtmitglieder 4,00 Schl.
Matrazenlager	für Mitglieder 1,20,	für Nichtmitglieder 2,50 Schl.
Tagesgebühr	für Mitglieder 0,20,	für Nichtmitglieder 0,50 Schl.

Auf der Madrisa-Hütte,

die keine allgemeine Alpenvereins-Hütte ist, zahlen NB-Mitglieder für Uebernachten einchl. Holzverbrauch 0,60 Schl. Nichtmitglieder, die nur in Begleitung von Mitgliedern Zutritt haben, zahlen doppelte Gebühren. Der Vorstand der Zollwache in Gargellen, Herr Spagolla, nimmt sich der Madrisa-Hütte mit viel Eifer an. Im Winter fährt jetzt Motorschlitten bis Gargellen!

Achtung!

Die Talherberge des NB. Sektion Hamburg in Zwieselstein nimmt für Uebernachtungen Hüttengutscheine in Zahlung. Für Selbstversorger Kochgelegenheit!

Die Schönbrunner Hütte

mit 40 Betten in 3 Schlafräumen (el. Licht) ist gemeinsames Eigentum mit dem Skiclub Karlsruhe. In landschaftlich schöner Lage, mit weitem Blick ins Rheintal, bietet die Hütte unseren Mitgliedern günstigen Sommer- und Winteraufenthalt. Verproviantierung in allernächster Nähe möglich.

Die Markwald-Hütte

mit 30 Betten in 2 Schlafräumen (Propangasbeleuchtung) liegt am Westhang der Hornisgrunde und ist Eigentum des Skiclubs Karlsruhe. Unsere Mitglieder haben die gleichen Rechte wie die Skiflubangehörige. Verproviantierung im Mummelseehotel.

Anmeldung zum Hüttenbesuch im Sporthaus Müller ist Pflicht. Die Hüttenordnung wird durch den jeden Samstag/Sonntag anwesenden Hüttendienst aufrechterhalten.

Größte Reinlichkeit und Ordnung wird von allen Hüttenbesuchern erwartet.

Die Gebühren der beiden Hütten sind folgende:

Uebernachten	Im Sommer (1. 4. bis 30. 9.)	Im Winter (1. 10. bis 31. 3.)
a) Mitglieder des A.B. u. S.C.K.	0,50	0,60
b) B-Mitglieder und Ehefrauen bei gleichzeitiger Anwesenheit mit dem Ehemann	0,30	0,40
c) Jugendliche Angehörige (bis 18 Jahre), Jugend unter Führung, sowie Mitglieder ohne Einkommen	0,25	0,30
d) Gäste (auch Mitglieder anderer Vereine)	1,—	1,—
e) Tagesaufenthalt	0,10	0,10
f) Leihgebühr für Schlafsäcke	0,25	0,25

Vom dritten Familienmitglied ab (bei gleichzeitiger Anwesenheit) ermäßigt sich die Gebühr um je 15 Pfg.

Hüttengebühren müssen sofort an den Hüttendienst oder an die Geschäftsstelle, andernfalls auf Postscheckkonto 900 für die Schönbrunner Hütte und auf Postscheckkonto 23 679 für die Markwaldhütte bezahlt werden.

Mitgliedskarten sind auf Verlangen vorzuzeigen; wer den laufenden Jahresbeitrag nicht bezahlt hat, entrichtet Gästengebühren.

Hütten Schlüssel

Die A.B.-Hütten Schlüssel und die Schlüssel für die Markwaldhütte und die Berghütte Schönbrunn sind im Sporthaus Müller, die Schlüssel für die Madrisa-Hütte sind bei der Zollwache in Gargellen hinterlegt und werden gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 5 RM. bzw. 10 Schilling abgegeben.

Besucht unsere schönen Sektions-Hütten

Unsere „Neue Karlsruher Hütte“ liegt 2400 m hoch am Langtaler Eck in herrlicher Lage. Bewirtschaftet. — Neu! Nach Obergurgl jetzt auf neugebauter Straße Auto- bzw. Motorschlittenverbindung!

Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1938

Derselbe ist unverändert geblieben und beträgt:

A-Mitglieder 11,—, bei Zahlung nach dem 1. März 13,— RM.

B-Mitglieder 6,—, bei Zahlung nach dem 1. März 7,— RM.

C (Jungmannen)

(16—21 Jahre) 2,—, bei Zahlung nach dem 1. März 2,50 RM.

Die Lieferung der Mitteilungen erfolgt kostenlos an alle Mitglieder.

Die Zeitschrift 1938 kostet 3,50 RM. Der Betrag hierfür ist mit dem Beitrag zu bezahlen.

Die Beiträge sind im Januar fällig. Wer bis zum 1. März 1938 nicht bezahlt hat, zahlt außer dem erhöhten Beitrag noch die Einzugsgebühren.

Jahresmarken und Quittungen, für die bei der Ueberweisung kein Rückporto beigefügt wird, liegen im Sporthaus Müller zur Abholung bereit.

Zahlungen sind zu richten an: Sporthaus Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 221 oder unter genauer Benennung des Verwendungszweckes auf Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9638.

Besondere Mitteilungen an unsere Mitglieder

Wichtig! Genau durchlesen und aufheben!

Aufnahme

Die neuen Aufnahmebedingungen sind aus der Satzung, die in der Mitgliederversammlung am 19. Juni 1936 beschlossen wurde, zu entnehmen. Die Aufnahmegebühr beträgt für A-Mitglieder 5 RM., bei B-Mitglieder 2 RM. Sie kann auf begründeten Antrag der Bürgen ermäßigt werden. Aufnahmeformulare und Satzungen sind bei unseren Mitgliedern, den Sporthäusern Müller, Kaiserstraße 221, Freundlieb, Kaiserstraße 185, und Kastner am Werderplatz, erhältlich.

Ausreise- und Devisenbestimmungen nach Österreich:

Oesterreichisches Geld kann man mit einer Devisenempfehlung der Sektion erhalten. Antrag hierzu an den Sektionsführer Urban Schurhammer, Weinhandlung, Durlach — Fernsprecher 205, möglichst persönlich, unter Vorlage der gültigen Mitgliedskarte. Zuguteilt wird im Rahmen der monatlich erteilten Kontingente je Person und Tag ungefähr 5 RM. Nur in Ausnahmefällen mehr. Für je 20 RM. der Empfehlung muß mindestens ein Hüttengutschein über 1 RM. erworben werden, der auf den Hütten für Uebernachten mit 2 Schilling in Zahlung genommen wird. In der Hauptreisezeit muß mit niedriger Zuteilung und langer Wartezeit gerechnet werden.

Devisen für nicht bergsteigerische Zwecke (Autofahrten, Verwandtenbesuche, Kuraufenthalt, Jagd) darf und kann die Sektion nicht zuteilen. Hierfür ist der freie Erwerb über Bank oder Reisebüro zuständig.

Unfallversicherung

Im Jahresbeitrag ist die Gebühr für Unfallversicherung inbegriffen. Auf den Aufdruck auf der Rückseite der Beitragsquittung wird besonders hingewiesen.

Die Bücherei

befindet sich in der Filiale der Buchhandlung Müller & Schlicht, Seminarstr. 2. Die Ausleihe der Bücher, Karten und Führer erfolgt kostenlos gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte von 8 bis 19 Uhr.

Neben Karten und Führern von bereits allen österr./schweizerischen Alpengebieten sind auch viele Werke bedeutender alpiner Schriftsteller vorhanden. Neuanschaffungen 1937: Marti: der Bergführer Föri Madit, Ertl/Schmidlung: Bergvagabunden, Schäs: Karwendel, Benesch: Desterreichs Alpenwelt, Großglockner Hochalpenstraße, Jahrbuch für Bergsteiger 1937, Der Bergsteiger, Jahrgänge 1930—1937.

Alpenvereinszeitschrift (Jahrbuch des Alpenvereins):

Die Zeitschrift 1937 ist erschienen und kann im Sporthaus Müller, Kaiserstraße 221, abgeholt werden.

Nach Ablauf eines Jahres nicht abgeholte Bände werden verkauft! Verkauf älterer Jahrgänge solange Vorrat:

Jahrgang 1923	je	0,30 RM
Jahrgang 1925 und 1927	zu je	0,50 RM mit Karte.
Jahrgang 1930/31		1,00 RM mit Karte.
Jahrgang 1932/33/34/35		1,00 RM mit Karte.

Alpenvereinskarten

sind zu Vorzugspreisen von der Sektion erhältlich. Ein größerer Vorrat ist im Sporthaus Müller auf Lager. Bestellungen auf nicht vorrätige Karten sind im Sporthaus Müller oder an den Vereinsabenden schriftlich abzugeben. Neben den Karten sind auch noch andere Veröffentlichungen des Hauptvereins auf Lager, z. B.: Hochtourist, Erschließer der Berge: Ludwig Purtscheller, Emil Zsigmondy, Paul Grohmann, Hermann von Barth; Johann Moriggl, Kartenlesen: Ratgeber für Alpenwanderer; Von Hütte zu Hütte; sowie Schriften der Bergwacht.

Der Batterieführer

ist im Buchhandel (Müller & Schlicht) und im Sporthaus Müller, Kaiserstraße 221, erhältlich.

Vereinsabende, Vorträge und gesellige Veranstaltungen

Am 1. Freitag jeden Monats treffen sich die Mitglieder gemeinsam mit dem Schklub im Bärenzwinger, Colosseum, Waldstraße 16/18.

Im Winterhalbjahr findet in der 2. Monatshälfte stets ein Lichtbildervortrag im Chemiesaal der Hochschule statt. Diese, sowie alle Veranstaltungen der Sektion werden durch **M u s s h a n g** bei folgenden Stellen bekanntgemacht:

Müller & Schlicht, Kaiserstr. 156 und Seminarstr. 6, in den Sportgeschäften Freundlieb, Kastner, Längerer und Müller und an der Technischen Hochschule; in Durlach an der Löwenapotheke; in Kastatt bei Firma Reinb. Ertel, Kaiserstr. 26; in Bruchsal bei Ad. Huber, Kaiserstr. 74; in Ettlingen bei Buchhandlung Schmitt, Kronenstraße; in Bretten bei der Drogerie Straßer.

Größere Veranstaltungen außerdem im „Führer“ und anderen Tageszeitungen.

Besucht unsere schönen Sektions-Hütten

Madrisahütte (1650 m hoch) bei Gargellen. Bahnstation Ehruns. Unbewirtschaftet, ein echtes Bergsteigerheim! — Neu! Bis Gargellen jetzt Motor Schlitten- bzw. Postautoverbindung.
